Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 47. Morgenblatt. Mittwoch, den 29. Januar 1868.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Januar. In verschiedenen Wiener Korrespondenzen ist die Nachricht mitgetheilt, daß der preußische Gesandte Frhr. v. Werther sich nicht mehr der wohlwollenden Aufnahme am Kaiserlichen Hofe erfreue, mit der er früher dasel st ausgezeichnet worden sei. An diese Nachricht ist denn auch das Gerücht von der in Aussicht genommenen Abberufung des Frhrn. v. Werther geknüpft worden. Dem gegenüber erfahren wir aus guter Quelle, daß sich Frhr. v. Werther fortdauernd der gnädigsten Aufnahme Seitens Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich erfreut. Noch am 20. war derselbe mit seiner Gemahlin aus außerordentlicher Veranlassung zur Kaiserlichen Tafel geladen, bei welcher auch die Kaiserin erschien, und hatte sich bei dieser Gelegenheit der größten Auszeichnung zu erfreuen. — Seit einiger Zeit wird von Wien und Paris aus die Nachricht verbreitet, daß die Stellung des französischen Botschafters v. Benedetti in Berlin unsicher geworden sei. Es wird dabei theils auf die früher von Herrn v. Benedetti gestellten Kompensations-Forderungen, theils auf den Umstand hingewiesen, daß derselbe das Verhältniß Preußens zu Rußland als falsch, als zu intim nämlich dargestellt habe. Von wem auf die Abberufung des Herrn v. Benedetti hingewirkt werden soll, ist in diesen Korrespondenzen nicht gesagt. Bei diesen Mittheilungen ist in Betracht zu ziehen, daß der Einfluß der Diplomaten nicht so weit geht, um eine Spannung zwischen den Höfen hervorzurufen, wie man den Bestrebungen des Herrn v. Benedetti unterschieben zu wollen scheint, und daß ja andererseits der preußische Botschafter in Paris in der Lage ist, sich mit dem französischen Kabinet und mit dem Kaiser selbst jeden Augenblick direkt zu verständigen. Wenn Herr v. Benedetti seiner Zeit auch Kompensationen für Frankreich gewünscht hat, so muß man doch zugeben, daß der Chauvinismus nicht dadurch in Frankreich hervorgerufen worden, sondern daß derselbe dort bestanden hat, ehe Herr v. Benedetti nach Berlin gekommen ist. Die Kriegspartei in Frankreich würde durch die Abberufung des Herrn v. Benedetti sicher nicht in eine Friedenspartei verwandelt werden. Noch einmal darauf hin mag gewiesen werden, daß diese Abberufungsfrage nicht von hier aus, sondern von Wien und Paris aus angeregt worden ist. — Der bekannte Korrespondent der „Augsburger Allgemeinen Zeitung.“, auf dessen leichtfertige und absurde politische Kombinationen hinzuweisen wir öfter in der Lage gewesen sind, behandelt in seinem neuesten Artikel die orientalische Frage und mahnt dabei zur Vorsicht bei der Beurtheilung der Haltung Preußens in dieser Angelegenheit. Diese Vorsicht ist vor Allem dem betreffenden Korrespondenten anzuempfehlen. Er will u. A. gegentheiligen Nachrichten gegenüber mit Bestimmtheit wissen, daß die der Pforte von England, Frankreich und Oesterreich ertheilten Rathschläge von Preußen nicht unterstützt worden seien. Hierauf mag Folgendes bemerkt werden: Die Gerüchte, daß sich Preußen mit Rußland in der orientalischen Frage verständigt und eine Stellung eingenommen habe, welche dem Pariser Frieden von 1856 nicht entspräche, sind leere Phantasien, ebenso wie das Wiederauftauchen der orientalischen Frage nur als Gespenst in den Korrespondenzen gewisser Berichterstatter existirt. Die preußische Regierung hat sich dagegen allerdings ebenso wie die andern Großmächte an die Pforte mit dem Rathe gewandt, in ihrem eigenen Interesse zur Beruhigung der Bevölkerung Reformen zu gewähren, ebenso wie sie andrerseits dem preußischen Vertreter in Serbien die Instruktion ertheilt hat, der fürstlichen Regierung Serbiens anzurathen, Alles zu vermeiden, was zur Beunruhigung der Türkei Veranlassung geben könnte. — Ueber die Sommer-Reisepläne Sr. Majestät des Königs machen einige Blätter schon jetzt Mittheilungen, ohne zu bedenken, daß über die Reisen der Monarchen so viele Monate voraus bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt werden können. — Es sind hier Mittheilungen des Kriegsministers Generals v. Roon eingegangen, wonach das Befinden desselben den Verhältnissen nach günstig ist. — Aus der Versetzung des Präsidenten v. Zedlitz an die Regierung zu Liegnitz wird mit Unrecht der Schluß gezogen, daß in den Elbherzogthümern nur Eine Regierung eingerichtet werden soll. Die beiden Sachen haben mit einander nichts zu schaffen. Ueber die Regierungs-Angelegenheit in den Herzogthümern ist eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen. — Es soll anerkannt werden, daß die früher von uns erwähnte Berichtigung des Regierungs-Präsidenten Maurach in loyaler Weise auch von mehreren liberalen Blättern aufgenommen worden ist. Bei dieser Gelegenheit mag zugleich erwähnt werden, daß in dem Bericht des Geh. Raths Dr. Esse der Hülfsverein in Gumbinnen, an dessen Spitze die Frau Präsidentin Maurach steht, in seiner Art als mustergiltig hingestellt wird.

**Berlin**, den 28. Januar. Der Subscriptionsball, welcher am Sonnabend im Opernhause zum Besten der nothleidenden Ostpreußen stattfand, unterschied sich von seinen Vorgängern nur durch diesen wohlthätigen Zweck, während er ihnen in allen übrigen Beziehungen, in dem Glanz des Festraumes, der Fülle, der Pracht der Toiletten und der immer bewunderten anstandsvollen Ungezwungenheit auf ein Haar glich. JJ. MM. der König und die Königin, Se. k. H. der Kronprinz und sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme der Frau Kronprinzessin, beehrten den Ball mit ihrer Gegenwart und nahmen an den beiden Umgängen Theil. Während sich J. M. die Königin Augusta schon zeitig zurückzog, blieb Se. M. der König bis zu später Stunde, größtentheils in der kgl. Loge, besuchte aber auch die Loge des diplomatischen Korps und bewegte sich mit herzgewinnender Güte und Freundlichkeit unter dem Publikum. Unter den sehr zahlreich anwesenden Militärs bemerkte man den Grafen Bismarck (in Kürassieruniform) und den General v. Moltke. Obgleich es zweifelhaft war, ob Fremde am Ballabend noch Billets erhalten konnten, war doch wenigstens Einer so glücklich gewesen, eine allerdings in Berlin nicht unbekannte, aber im Opernhause noch nicht gesehene Persönlichkeit, Hr. Jacques Offenbach aus Paris, dessen Namen das Programm der Tanzmusik zwei- oder dreimal auswies. Die verführerischen und etwas kankanisirenden Melodieen der schönen Helena und der Großherzogin von Gerolstein tönten in den Mozart und Beethoven geweihten Räumen und beschwingten zum wirbelnden Tanze so manchen niedlichen Fuß, der noch nie die Schwelle der Friedrich-Wilhelmsstadt betreten hat, wenn dort die leichtfertige Pariser Oper herrschte. Aber der Böse weiß immer die unbewachte Stelle zu finden und vom Tanzprogramm bis zum Notenheft ist nur ein Schritt. — Während des Balles war das Gerücht verbreitet, Ihre Majestät die Königin habe ein kostbares Armband verloren, daß nicht wieder aufgefunden worden sei. — Der Ball endete, nachdem sich der Saal wie immer in der letzten Stunde rasch geleert hat, gegen zwei Uhr ohne den geringsten Mißklang und wird gewiß den Theilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben.

— Die Verhandlungen der Sachverständigen-Kommission zur Herstellung einer Civil-Prozeßordnung für den norddeutschen Bund werden mit großem Eifer fortgeführt. Ueber den Inhalt und Gang der Berathungen ist für jetzt unter den Mitgliedern der Kommission Geheimhaltung verabredet worden.

**Berlin**, 27. Januar. (Haus der Abgeordneten.) 37. Sitzung. (Schluß.) Regierungs-Kommissar v. d. Reck motivirt die Erhöhung des diesjährigen Etats durch den Zutritt der Eisenbahnen aus den neuerworbenen Provinzen und rekapitulirt die Ziffern. Es sind danach vorhanden in Hannover 116 Meilen, in Hessen 53, in Nassau 37, auf Frankfurter Gebiet 2, in Schleswig 36 und in Holstein und Lauenburg 51 Meilen; in Summa betragen die erworbenen Staatsbahnen 168,8, die Privatbahnen 121,9, also zusammen 290,7 Meilen. — Abg. v. Sybel: Obwohl das Eisenbahnwesen, das jetzt der Bundesgesetzgebung untergeordnet ist, einer einheitlichen Organisation noch entbehrt, haben wir uns als Kommissarien des Hauses doch jedes Antrages enthalten, weil wir die Schwierigkeiten der Durchführung eines einheitlichen Systems anerkennen und zugestehen mußten, daß die richtigen Grundsätze bereits nach Möglichkeit zur Geltung gebracht werden. — Abg. Dr. Hammacher: Gegen die Zahlen des Etats habe er das Bedenken, daß die Staatsregierung bei den Ansätzen der Einnahmen nicht eine naturgemäße Entwickelung zur Grundlage genommen, sondern auf einen zu hohen Reinertrag der Eisenbahnen namentlich in den alten Provinzen gerechnet habe. So sei der Ertrag der Niederschlesisch-Märkischen Bahn auf 8,200,000 Rt. veranschlagt, während derselbe im Vorjahr auf 7,500,000 Rt. angesetzt worden sei, aber nur 7,282,271 Rt. betragen habe. Dadurch werde eine Unsicherheit herbeigeführt, welche die Zuverlässigkeit der Etatsaufstellungen erschüttern müsse. — Regierungs-Kommissar v. d. Reck: Ich bestreite nicht die Möglichkeit, daß eine oder die andere Bahn hinter den erwarteten Erträgen zurückbleiben kann, die größte Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß ein solcher Ausfall dann durch den Ueberschuß aus andern Bahnen gedeckt wird. — Der Handelsminister theilt diese Hoffnung. Wenn die Niederschlesisch-Märkische Bahn durch die Görlitzer Bahn Manches verliert, so wird sie durch die Gebirgsbahn sicher ebenso viel gewinuen. — Abg. Overweg rügt die sehr große Benachtheiligung der Privatbahnen durch die sogenannten militärischen Rücksichten bei ihren Bauten; und führt als Beispiel die Beschränkungen an, die man der Bergisch-Märkischen Eisenbahn aus solchen Gründen auferlegt. Er erklärt es für wünschenswerth, daß der Kriegsminister sein bisheriges Prinzip mit Bezug auf fortifikatorische Anlagen aufgebe, da das den Verkehr sehr belästige und der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes nur hinderlich sei, und verlangt vom Handelsminister, daß er exorbitanten Forderungen des Kriegsministers entgegen treten möge. (Beifall.) Der Handelsminister erklärt, daß er in dieser Beziehung stets sein Mögliches gethan habe; die Staatsregierung habe in letzter Zeit mit Bezug auf Gestattung von Eisenbahnbauten auch ein milderes Prinzip gehandhabt. — Der Schluß der Generaldebatte wird angenommen. — Es folgt die Spezialdebatte über Einnahmen. — A. Staats-Eisenbahnen. Kapitel I. (Niederschlesisch-Märkische Bahn 8,200,000 Rt.), Kapitel 2 (Verbindungs-Eisenbahn zu Berlin 115,000 Rt.) werden ohne Diskussion genehmigt. — Zu Kapitel 3 (Ostbahn 7,000,000 Rt.) rügt Abg. v. Bethmann-Hollweg, daß nur ein Nacht-Kourierzug von Berlin nach Königsberg eingerichtet sei und wünscht die Einrichtung eines zweiten Tages-Kourierzuges im Interesse des eigenen und des durchgehenden Verkehrs. Der Handelsminister: Die Bereitwilligkeit, abzuhelfen, habe er durchaus; in diesem Jahre werde es aber unmöglich sein. — Abg. Coupienne wünscht eine größere Ermäßigung der Frachten für Rohstoffe, wird aber vom Vicepräsidenten von Köller unterbrochen, da gegenwärtig Spezialdiskussion über die Ostbahn stattfinde. — Die Position wird genehmigt.

Zu Kap. 4 (Westphälische Eisenbahn 2,500,000 Rt.) wünscht Abg. Hammacher gleichfalls eine Ermäßigung des Tarifs für die Beförderung von Rohmaterialien, speziell für Roheisen und Schmiedeeisen, der auf der westphälischen Bahn viel höher sei, als auf den anderen Staatsbahnen. Die Folge davon sei, daß man unnatürliche Umwege für die Beförderung dieser Produkte einschlagen müsse, wodurch der Verkehr gehemmt und geschädigt werde. Durch die norddeutsche Bundesverfassung sei der Einpfennig-Tarif eingeführt; der Handelsminister habe deshalb die Pflicht, dafür zu sorgen, daß dieser Tarif überall, auch bei den Privatbahnen, durchgeführt werde, zumal die günstigen Resultate des Einpfennig-Tarifs überall vorliegen. — Der Handelsminister: Die westphälische Eisenbahn ist ringsum von Gesellschaftsbahnen umgeben; er sei keineswegs gegen Einführnng des Einpfennig-Tarifs, könne aber doch nicht jedes beliebige Mittel zur Einführung desselben anwenden, sondern müsse auf die Interessen der Privatbahnen doch jedenfalls billige Rücksicht nehmen. — Abg. Dr. Becker meint, daß der Handelsminister zu große Rücksichten auf die Privatinteressen der Privateisenbahnen nehme, zum Nachtheil der allgemeinen Verkehrs-Interessen; er wünscht dringend die möglichst schleunige Durchführung des Einpfennig-Tarifs. — Die Position wird genehmigt. — Zu Kap. 8 (Nassauische Eisenbahn) spricht Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) zunächst seine Uebereinstimmung mit den Grundsätzen aus, die die preußische Verwaltung bisher geltend gemacht habe. Um die Erträge der Eisenbahn noch wesentlich zu steigern, würde es nothwendig sein, dieselbe auf der rechten Seite des Rheins fortzuführen bis zur Mündung des Main, und sie auf einer Brücke über diesen Fluß hinüberzuführen. Er glaube die Aufmerksamkeit des Handelsministers um so eher auf diesen Bau lenken zu dürfen, als die bisherigen Hemmnisse jetzt dadurch beseitigt seien, daß das Gebiet dem norddeutschen Bunde gewonnen sei. — Der Handelsminister erwidert, daß er dem Bau der rechtsrheinischen Bahn seine volle Aufmerksamkeit widme. — Um 3 Uhr wird sodann die Sitzung bis Abends 7 Uhr vertagt.

---

Abendsitzung 7¼ Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt. Am Ministertisch Graf Itzenplitz und eine Anzahl Regierungs-Kommissarien. — Das Haus fährt in der Berathung des Etats der Eisenbahn-Verwaltung fort, dessen sämmtliche Positionen fast ohne Widerspruch genehmigt werden. — Der Abg. Bromm wünscht die Fortführung der Main-Weserbahn, die der Minister, wenn auch nicht für dieses Jahr, zusagt. — Zur Köln-Mindener Eisenbahn fragt Abgeordneter Lasker, ob der Streitpunkt zwischen der Regierung und der Landesvertretung wegen des von der ersteren mit der Köln-Mindener Bahnverwaltung abgeschlossenen, vom Abgeordnetenhause aber für rechtsunverbindlich erklärten Vertrages nicht nach den Beschlüssen der Landesvertretung erledigt werden solle. Man werde diesmal wohl die Position bewilligen müssen, aber unter dem fortdauernden Proteste des Hauses. — Die Regierungsvertreter schweigen. — Zur Position Bergisch-Märkische Eisenbahn rügt Abgeordneter Hammacher, daß der Handelsminister aus Vorliebe für diese Bahn die allgemeinen Verkehrsinteressen nicht genügend zu berücksichtigen scheine. So verweigere er einer anderen Gesellschaft den Bau einer konkurrirenden Zweigbahn, die im Interesse der Verkehrserleichterung liege. Eine andere Beschwerde betrifft die Erhebung einer Uebergangsgebühr von Gütern in Duisburg, durch welche die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft jährlich 9 bis 10 Tausend Thaler verdiene. Eine solche den Verkehr erschwerende Zollerhebung müsse beseitigt werden. Endlich betont Redner die Nothwendigkeit einer größeren Zahl von stehenden Brücken über den Rhein, deren Ausführung bisher durch den Einspruch des Kriegsministers verhindert sei. — Minister Graf Itzenplitz: Betreffs des ersten Punktes bemerke ich, daß die Rheinische Eisenbahngesellschaft erst die Strecke von Call nach Trier und von Ehrenbreitenstein nach Duisburg bauen möge, dann werden wir schon mit dem Weiteren fertig werden. (Beifall rechts.) Wollte ich auf die zweite Frage hier eingehen, so würde der Sitz der Verwaltung in dies Haus verlegt; ich übergehe dieselbe deshalb. Die Frage wegen der Brücken lasse sich besser bei jedem einzelnen Falle als durch ein allgemeines Prinzip entscheiden. — In der Diskussion über die Ausgaben konstatirt der Abgeordnete Dr. Becker dankbar die Erhöhung der Besoldung für die Unterbeamten der Staatsbahnen. Er erwarte, daß die Aktiengesellschaften zu einem gleichen Schritt veranlaßt werden möchten. — Bei der hannoverschen Eisenbahn rügt Abgeordneter Grumbrecht, daß der Besoldungsetat nicht vermindert sei, obwohl ein Theil der Bahnstrecke an die westphälische Bahn übertragen sei. — Regierungs-Kommissar Weißhaupt erklärt dies durch die Gehaltserhöhung der Unterbeamten. — Abg. Grumbrecht ist durch die Antwort nicht befriedigt. Trotz der Verringerung der Bahnstrecke um 18 Meilen habe man die Zahl der Beamten noch beträchtlich erhöht. — Der Handelsminister: Wenn ich mit der Bahn mehr verdienen soll, dann muß ich auch mehr Beamte haben. (Heiterkeit.) — Die Position wird genehmigt. — Zu Kap. 31 (Central-Verwaltung und Eisenbahn-Kommissariate) rügt der Abgeordnete von Kühlwetter die willkürlichen Ordnungsstrafen der staatlichen Aufsichtsbehörden gegen die Beamten der Privat-Eisenbahngesellschaften und hält die gesetzliche Grundlage, auf die man sich berufe, für zweifelhaft. Das Wohlwollen, das der jetzige Handelsminister zeige, biete keine Garantie für die Zukunft. Einmalige und außerordentliche Ausgaben im Betrage von 729,954 Rt. werden bewilligt. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 18,994,389 Rt. — Das Haus geht über zu dem Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung. Regierungs-Kommissar Krug v. Nidda motivirt die Preisermäßigung der Produkte durch den Umstand, daß im vorigen Jahre die Verwaltung unter dem Druck der ungünstigen Verhältnisse gelitten habe. Am Schlusse seiner Ausführungen berührt der Redner den Unglücksfall bei dem Bergwerke in Iserlohn und erklärt, daß er nach eigener Anschauung die Berg-Verwaltung von jeder Schuld daran freisprechen müsse. Zur Sicherheit gegen ähnliche Unglücksfälle habe jedoch die Regierung eine Kommission ernannt, die auf beständigen Rundreisen die ordnungsmäßige Wetterführung kontrolire. — Abgeordner Dr. Hammacher spricht die Hoffnung aus, daß die wirklichen Einnahmen die im Etat angesetzten Summen noch bedeutend übersteigen werden. Mit Bezug auf die vorgekommenen Unglücksfälle beklagt er den Mangel eines genügenden gesetzlichen Schutzes der in den Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter, für den Fall ihrer durch Beschädigungen herbeigeführten Invalidität. Man müsse diesem Mangel durch geeignete Institutionen abhelfen.

Der Handelsminister verspricht, daß man diesen Wunsch bei der neuen Gewerbegesetzgebung berücksichtigen werde. — Abg. Dr. Becker schildert die jetzige Knappschaftsgesetzgebung als eine sehr mangelhafte, in Unglücksfällen müsse man doch an das öffentliche Mitleid appelliren. — Abg. Achenbach erkennt die Unsicherheit der Gesetzgebung an, daher neue Knappschafts-Vereine nicht mehr begründet würden und einzelne industrielle Etablissements aus dem Verbande ausschieden. Die in entgegengesetzter Richtung wirkende Arbeiterbewegung verdiene durchaus die Anerkennung ihrer vollen Berechtigung. — Abg. Solger wünscht, daß auch Eisenerzarbeiter unter den Schutz der Bergbehörde (statt der Lokalpolizei) gestellt würden, damit sie in Unglücksfällen zeitig Hülfe finden. — Nach einer längeren Ausführung des Abg. Roscher, der jedoch bei der Unruhe des Hauses unverständlich bleibt, richtet bei Titel 5 der Ausgaben (Betriebsmaterialien) Abg. Twesten an die Regierung eine Anfrage nach dem Grunde der Erhöhung gegen das Vorjahr. Der Regierungs-Kommissar Krug v. Nidda begründet dieselbe durch den Zutritt der neuen Landestheile. — Abg. Engel, der zu Tit. 9 (Zuschüsse zu Knappschaften) das Wort nimmt, wird durch Ausrufe lebhaften Bedauerns und Unruhe mehrfach unterbrochen und bleibt deshalb unverständlich. Die Abgg. Achenbach und Engel tauschen gegen 10 Uhr einige Repliken über die beste Knappschaftsgesetzgebung aus, bis Präsident v. Forckenbeck die Streitenden durch die Worte trennt: „Die Diskussion ist geschlossen.“ — Der Rest der Positionen wird ohne Widerspruch genehmigt. — Schluß der Sitzung 10 Uhr. Nächste Sitzung morgen (Dienstag) 10 Uhr. (Tages-Ordnung: Fortsetzung der Etatsberathung.)

## Ausland.

**Paris**, 26. Januar. Der Bischof von Orleans, Herr Dupanloup, veröffentlicht in diesen Tagen eine neue Streitschrift gegen den Unterrichtsminister, welche den Titel führt: „La femme chrétienne et française.“ Die ultramontanen Blätter veröffentlichen heute die wieder in sehr heftigem Tone gehaltene Einleitung dieser Schrift. — Der Redakteur der „Franche-Komité“ ist zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er gewagt hat, das „Communique“ des Präfekten als „nicht ganz genau“ zu bekritteln.

— Morgen wird der gesetzgebende Körper seine Arbeiten wieder aufnehmen. Die Tagesordnung bringt drei wichtige Diskussionen in folgender Ordnung: Die Diskussion über die Interpellationen der Herren Lanjuinais, Picard, Simon, Martel und Lambrecht bezüglich auf die Friedhöfe von Paris, die des Preßgesetzes und die des Gesetzes über öffentliche Versammlungen.

---

## Pommern.

**Stettin**, 29. Januar. Das Comité zur Abhülfe des Nothstands in Stettin und Umgegend hielt am 25. dss. Mts. seine IV. Sitzung. Ueberall hat dasselbe eine nach den bewährtesten Grundsätzen neu geregelte Armenpflege in voller Wirksamkeit vorgefunden, und glaubte somit, wenigstens was die Stadt selbst betrifft, seine Aufgabe darauf beschränken zu müssen, den schon bestehenden Organen der Armenpflege neue Mittel zuzuführen. Zu diesem Behufe erschien es am zweckmäßigsten, bei den Kommissions-Vorstehern der städtischen Armenbezirke anzuknüpfen und waren demgemäß schon in der III. Sitzung für einen oder mehrere Bezirke je ein oder zwei Mitglieder des Comité's bestimmt worden, um mit Hülfe der bereits genannten Vorsteher und Ar-

menpfleger eine Liste der **Dürftigsten** unter den **Dürftigen** des Bezirks aufzustellen. Nur durch diese Vermittelung sollten die betreffenden Comitémitglieder mit den zu unterstützenden Familien verkehren. Und um nicht das Ansehen der städtischen Armenpflege zu schädigen, und die Bevölkerung unnütz aufzuregen, wurde ebenfalls beschlossen, alle bei dem Comité eingehenden Unterstützungsgesuche ebenfalls den genannten Beamten zuzuweisen. In der Eingangs erwähnten Sitzung fand nun eine Aufrechnung der in den verschiedenen Bezirken als **besonders dürftig** angemeldeten Familien statt und wurden für dieselben Unterstützungen, entweder an Suppe oder an Brod oder Torf, oder an Allem zugleich, vorläufig für die nächste Woche, bewilligt. — Das Comité hielt dabei an dem schon in der vorgehenden Sitzung aufgestellten Grundsatze fest, daß für keine Familie auf die Woche mehr als 1 Brod und 50 Stück Torf und auf den Tag mehr als 2 Portionen (Quart) Suppe zu verabreichen seien. Es wurde weiter bestimmt, die bewilligten Suppenmarken bei dem Vorstande des Suppen-Comité's einzukaufen und den städtischen Beamten zur Austheilung zu übermitteln. Nur für Bredow und Grünhof sollen die Marken noch einstweilen bei den dortigen Suppenanstalten ausgegeben werden. Den Torf hat das betreffende Comitémitglied selbst zu beschaffen und weiter damit wie mit den Marken zu verfahren. Die Brode dagegen sollen von dem Königlichen Proviantamte, welches in dankenswerthester Bereitwilligkeit mit Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde die Brode zum Selbstkostenpreise liefert, direkt an die vereinbarten Stationen zur Verfügung der städtischen Armenvorsteher oder Armenpfleger gefördert werden. Die Leitung dieser Zusendungen ist zwei Comitégliedern übertragen worden. Leider kann in mehreren Stadtvierteln die Austheilung von Suppe erst Mitte der Woche beginnen, da die neuen beiden Küchen früher nicht fertig gestellt sein können. Unterstützungen in **baarem** Gelde sollen grundsätzlich **niemals** gereicht werden. Die eingehenden Gaben an Kleidungsstücken haben die Comitémitglieder, denen sie zugehen, entweder sofort nach eignem Ermessen zu vergeben oder an die Centralniederlage (bei Herrn Bäsemann, Klosterhof) abzuführen, von wo sie möglichst schnell zur Vertheilung gelangen sollen.

Die Zahl der so unterstützten Familien beläuft sich in dieser Woche zusammen auf etwa 425 mit circa 2000 Köpfen, wovon auf Bredow allein 299 Familien mit 1180 Köpfen kommen. Die bewilligten Lieferungen belaufen sich für diese Woche auf 832 tägliche Suppenportionen, 396 Brode und etwa 16,000 Torf für die ganze Woche.

Eine besonders große Ausgabe verursacht die Bredower Krankenpflege, die einzige, die auf Kosten des Comité's betrieben wird, da für die städtischen Kranken anderweitig gesorgt ist.

Es befinden sich nämlich gegenwärtig in dem Züllchower Hospital 24 Kranke, in dem Bredower Hülfslazareth 19 Kranke, in der Kinderheilanstalt 15 Kranke. Zusammen 58 Kranke.

Die wöchentliche Ausgabe für dieselben beläuft sich auf etwa 125 Thlr. und ist noch nicht abzusehen, daß darin eine Minderung eintreten werde. Auch die andern großen Ausgaben für Bredow werden, solange es an Arbeit fehlt, wohl schwerlich verringert werden können. Der Bericht, den der Schatzmeister über die finanzielle Lage erstattete, wurde durch die Mittheilung Seitens des Präsidiums eingeleitet, daß dem Comité eine baare Unterstützung von vollen 1000 Thalern von einem angesehenen Grundbesitzer der Provinz zugegangen sei. Dem gütigen Geber, Herr von Heyden-Cartlow wurde gestern für diese reiche Gabe der besondere Dank Seitens des Vereins durch eine Deputation desselben abgestattet. Die Gesammteinnahmeu stellten sich auf etwa 5000 Thaler, mit denen man, wenn die jetzigen Verhältnisse maßgebend bleiben, bis in den März, aber auch nicht weiter, zu reichen Aussicht hat. Die fernere Mehrung der Einnahmen ist, Angesichts des vielleicht noch lange andauernden oder gar sich mehrenden Nothstandes, eine Aufgabe, deren Wichtigkeit dem Comité wahrscheinlich Anlaß zu besonderen Schritten geben wird.

— Die **gestrige** Sitzung des „**Suppen-Comité's**" wurde mit der Mittheilung eröffnet, daß bis jetzt in der Küche am Pladrin 11,551, in Grünhof 4953, Torney 2356, Bredow 1501, Bredower Antheil 2026, Grabow 771 Quart verausgabt sind. Die Eröffnung der vom Nothstands-Comité beim Suppenverein beantragten Küchen auf der Oberwiek, im Königlichen Schloß und im „Fürsten Blücher" wurde vom Comité nachträglich genehmigt. Die Küche auf der Oberwiek ist bekanntlich schon seit dem 26. d. Mts. in Betrieb, diejenige im Schloß soll morgen, die im Fürsten Blücher voraussichtlich zu Anfang nächster Woche eröffnet werden. Die bisherigen Einnahmen, incl. des Restkapitals vom Cholera-Verein, belaufen sich auf circa 3300 Thlr. Spezielle Mittheilungen über Einnahmen und Ausgaben wurden bis dahin ausgesetzt, wo die Vorstände der einzelnen Küchen dem Schatzmeister ihre Einnahmen und Ausgaben namhaft gemacht haben werden. Auf Grund näherer Erörterungen kam man sodann allgemein zu der Ansicht, daß der Suppenverein seine bisherige Thätigkeit finanziell nnbehindert fortsetzen, ja selbst noch ausdehnen könne. Schließlich wurde noch beliebt, eine Anzahl namhaft gemachter Männer besonders aufzufordern, der Beaufsichtigung der Küchen sich mit zu unterziehen.

— Die „Neue Dampfer-Kompagnie" wird nach Abschreibung von 20,000 Thlrn. pro 1867 7 Prozent Dividende geben.

— Heute Abend kommt auf dem hiesigen Stadttheater ein neues, von einem unseres Mitbürger verfaßtes Schauspiel zur Aufführung. Herr Paul Wendt, Kaufmann in Bordeaux, der schon durch zwei Bände Novellen unter dem Titel „Chateau Lafitte" sich einen Ruf erworben, hat in neuester Zeit sich dem dramatischen Fache zugewandt und ein vaterländisches Schauspiel „Kolberg 1807" geschrieben, das sich recht gut liest. Es ist erfreulich, daß der Verfasser sich die Stettiner Bühne dazu ausersehen hat, dies Stück zum ersten Male in Scene zu setzen.

## Stadt-Theater.

**Stettin**, 28. Januar. Es giebt im Leben eines Schauspielhauses Abende, an denen der Geist der Stille und Beschaulichkeit in die sonst lebhaft bewegten Räume einkehrt. Langsam und gemüthlich schleppt sich ein Stück über die Bühne, welches weder selbst zu großen Lärm verursacht, noch auch die Zuschauer in Bewegung versetzt. Grabesstille herrscht in den Zwischenpausen, selbst die Flammen des Kronleuchters scheinen träumerischer zu brennen; nachdenklich schauen die allegorischen Figuren der Decke auf die Reihen öder Plätze hinab, und dann und wann nur flattert schweren Flügelschlages eine Schaar von Beifallszeichen aus den oberen Regionen auf die Bühne hinüber. Zu diesen melancholischen Betrachtungen wurden wir gestern Abend angeregt, als Pohl's „Unruhige Zeiten" oder „Lietzes Memoiren" jenen Geist der Stille über die öden Räume heraufbeschworen. Das Lämpchen des Humors brannte entsetzlich trübe; der Verfasser hat offenbar das Oel gespart, und die einzelnen Tropfen, die von Zeit zu Zeit hinzuflossen, reichten eben nur aus, das matte Flämmchen am Leben zu erhalten. Jedenfalls beruht die Hauptwirkung des Stückes darauf, daß die Rolle des Portier Lietze in echtem Berliner Styl durchgeführt wird, was Herrn **Freytag** nicht sonderlich gelang. Im Uebrigen wollen wir kurz erwähnen, daß Herr **Hamm** den hinterpommerschen jungen Landmann recht gut spielte und Fräul. **Ewald** in ihrer kleinen Rolle als Dienstmädchen Caroline sich geradezu hervorthat. Die lange Reihe der übrigen Darsteller benimmt uns die Lust zu weiteren Details; auch fühlen wir schon in der eigenen Feder die dämonische Schlummergewalt von „Lietzes Memoiren" und schließen daher lieber diesen Bericht mit dem Troste: Es muß auch solche Abende geben.

## Vermischtes.

— Die Klage des Herrn v. Senfft-Pilsach über das unbefugte Tabakrauchen in den Kommissions-Sitzungen des Herrenhauses war kaum verhallt, als eine Kommissions-Sitzung anberaumt wurde. Herr von Senfft-Pilsach gehörte dieser Kommission nicht als Mitglied an, war daher auch nicht anwesend; deshalb trug ein hocharistokratisches Mitglied des Hauses kein Bedenken, an der Gasflamme, die den Berathungstisch erleuchtete, eine Havannah in Brand zu setzen. Die ersten Wolken hatten aber noch nicht die Decke des Zimmers erreicht, als der Freiherr in dem bekannten grünen Oberrock erschien. Allgemeine Heiterkeit empfing ihn, und zehn verrätherische Hände richteten sich denunciatorisch auf den Uebertreter des Rauchedikts. Herr v. Senfft-Pilsach hatte Humor genug, dem Kontravenienten näher zu treten und mit der Nase die Wolken zu prüfen, die der nun einmal Abgefaßte, ohne sich stören zu lassen, von sich blies. Mit einem wohlwollenden Kopfnicken, das als ein Zeugniß für die Tadellosigkeit des verbrennenden Krauts gelten konnte, wandte Herr v. Senfft dann seine Aufmerksamkeit den Debatten zu. „So vergnügt — sagte er, als die Verhandlungen fortwährend durch Gelächter unterbrochen wurden — habe ich noch keine Kommissionssitzung gefunden."

— Bei einer der jüngst stattgehabten Hoffestlichkeiten erregte die schöne uud elegante Baronesse von N.... durch ihr wunderbar blondes Haar mit Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit. In modernster Weise coiffirt, schlängelte sich eine üppige Locke um den schönen Kopf, den Neid der anwesenden Damen und manche spöttische Bemerkung von angesetztem falschen Haar hervorrufend. Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit, welche mit der Baronesse plauderte, berührte lächelnd mit der Hand die Locke und fragte etwas ironisch: „Von wem haben Sie dies schöne Haar?" „Von Gottes Gnaden, Hoheit!" antwortete sofort die geistvolle Baronesse mit einer tiefen Verbeugung.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, den 28. Januar. Im Abgeordnetenhause begann man heute (Dienstag) die Etatsberathung vor leerem Ministertisch, genehmigte aber de Zuschuß zur Rente des Kronfideikommißfonds ($1\frac{1}{2}$ Millionen) und theilweise den Etat der Staatsschuldenverwaltung, den letzteren mit einem Zusatz, den v. **Bonin** (Genthin) beantragt hatte, bei der 4prozentigen Anleihe vom Jahre 1852 ihren Charakter als konvertirte und nicht konvertirte zu 4 und $4\frac{1}{2}$ pCt. ausdrücklich auszusprechen und damit die Verwahrung gegen die vollzogene Konvertirung zu erneuern. Dann aber leuchtete die Unmöglichkeit mit der Verhandlung ohne Vertreter der Regierung fortzufahren, so vollständig ein, daß die Sitzung von 11 bis $11\frac{3}{4}$ Uhr unterbrochen wurde. Inzwischen erschien der Finanzminister mit seinen Räthen und brachte seine Entschuldigungen vor. Das Haus ging dann aber zum Etat der direkten Steuern über, indem es den der Staatsschuldenverwaltung einstweilen zurückstellte. Hier fehlte es nun nicht an Klagen aus den Herzogthümern und aus Hannover über allzugroße Belastung und an Beschwerden über verschiedene Härten der Gewerbesteuergesetzgebung, denen Reg.-Komm. **Ambronn** durchweg entgegentrat, jedoch mit dem versöhnlichen Zusatz, allen Reklamationen möglichst zu genügen und die Ungleichheiten, welche die allzu rasche Einführung der altländischen Steuern in den neuen Provinzen zur Folge gehabt, zu korrigiren.

Der Finanzminister Frhr. v. d. **Heydt** und der Regierungs-Kommissarius ergriffen zu verschiedenen Malen das Wort. Bei der Abstimmung wurden die Einnahmen bewilligt, die Mennoniten-Steuer aber auf den Antrag des Abg. Twesten und im Einverständniß mit dem Finanz-Minister Frhrn. v. d. Heydt ganz abgesetzt. Die Ausgaben wurden sämmtlich ohne Debatte bewilligt und damit dieser Etat erledigt. Demnächst wurde die Berathung über die öffentliche Schuld wieder aufgenommen und auch dieser Titel genehmigt.

**Kiel**, 28. Januar. Nach den hier eingetroffenen amtlichen Nachrichten sind die Schiffe „Hertha" und „Medusa" den 12. cr. von Smyrna nach Salonichi abgegangen, und den 13. cr. dort eingetroffen, haben sich sodann nach dreitägigem Aufenthalt daselbst nach Syra begeben, und gedenken am 24. oder 25. cr. nach Smyrna zurückzukehren.

Die „Vineta" befand sich nach eingegangenen Nachrichten vom 7. Dezember v. J. noch in Shanghai.

**München**, 28. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Handelsminister einen Gesetzentwurf ein, welcher die Anlegung eines Eisenbahnnetzes von 290 Stunden Bahnlänge zum Gegenstande hat. Die Kosten sind auf 146 Millionen Gulden veranschlagt, wovon zunächst 60 Millionen zur Verwendung kommen sollen.

**Pesth**, 28. Januar. In Ungarn sind bis jetzt 23 Mill. auf die ungarische Eisenbahnanleihe subskribirt.

**Brüssel**, 28. Januar. Der „Moniteur Belge" meldet, daß der preußische Gesandte am hiesigen Hofe gestern dem Könige die Accreditive überreicht hat, durch welche er gleichzeitig als Gesandter des norddeutschen Bundes beglaubigt wird. — Die Minister Pirmez und Jamar sind in Charleroi resp. Brüssel zu Deputirten gewählt worden.

**Paris**, 27. Januar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Regierung wegen der Kirchhöfe von Paris interpellirt. Lanjuinais weist das Projekt, eine Straße durch den Kirchhof von Montmartre zu führen, als ungesetzmäßig zurück und findet, daß die Idee, die Kirchhöfe von Paris in einen einzigen 25 Kilometer von der Stadt entfernten zu verwandeln, die Gefühle der Bevölkerung verletze. Der Regierungskommissar Genteur stellt in aller Form in Abrede, daß es Absicht der Regierung sei, die Kirchhöfe von Paris zu zerstören. Alle in Kraft befindlichen Berechtigungen würden stets respektirt und niemals Expropriationen vorgenommen werden. Es handele sich einzig und allein darum, eine Verbindung zwischen Montmartre und dem übrigen Paris herzustellen, und sei es zur Anlegung eines Viadukts durch den Kirchhof unumgänglich nöthig, 15 Gräber zu verlegen. Er beantrage, über die Interpellation zur Tagesordnung überzugehen. Morgen Fortsetzung der Debatte.

**Florenz**, 27. Januar. Gutem Vernehmen nach wird morgen ein Brief des Generals Lamarmora veröffentlicht werden, welcher ausführliche Mittheilungen über den Krieg von 1866 enthalten soll.

— In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Berathung des Ausgabenbudgets fortgesetzt. Artikel 17 bis 23 wurden genehmigt. Martinelli erstattete den Kommissionsbericht über das provisorische Budget. Derselbe wird morgen den Vorschlag machen, ein provisorisches Budget für nur drei Monate zu bewilligen, um eine Kabinetsfrage hervorzurufen. Außerdem beabsichtigt er ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium auf Grund der Ernennung Gualterio's zum Minister des Königlichen Hauses zu veranlassen.

**Rom**, 27. Januar. „Observatore Romano" spricht sich entschieden gegen die Auslassungen der „Patrie" aus, nach welchen die Versuche, die zur Herstellung der Bourbonen in Neapel gemacht würden, moralische Unterstützung in Rom finden sollten.

— Monseigneur Luigi Antonio de Witten, Minister des Innern, ist heute gestorben.

**Madrid**, 25. Januar. Der Senat wird morgen den Gesetzentwurf über die Armeebewaffnung annehmen. In der Deputirtenkammer wurde heute die Debatte über die neue Einrichtung der Landgensdarmerie eröffnet.

**London**, 27. Januar. Vor dem Polizeigerichtshofe in Bow-Street wurden heute zwei Deutsche verhört und vor das Schwurgericht verwiesen, weil sie sich von der preußischen Gesandtschaft Geld durch die falsche Vorspiegelung verschafft hatten, daß sie über ein gegen das Leben des Königs von Preußen gerichtetes Komplott von hier lebenden Hannoveranern Auskunft ertheilen könnten.

**London**, 28. Januar. Die „Times" enthalten folgende Depesche aus Suez vom 27. d.: Die Vorposten der englischen Expeditionstruppen besetzten am 18. d. Gumguma. General Napier marschirt mit dem Hauptheer demnächst muthmaßlich auf Antalo.

**Kopenhagen**, 27. Januar. Die preußische Bark „Johann Benjamin", Kapitän Otto aus Memel, und die preußische Galeasse „Alwine Friederike" aus Stettin, sind heute Mittag bei Dragoe auf den Grund gerathen.

**Bukarest**, 28. Janar. Die beiden Häuser der Landesvertretung haben Kommissionen ernannt, um eine Adresse zur Beantwortung der Thronrede zu entwerfen. Die Bureaux beider Kammern sind jetzt konstituirt.

**Alexandria**, 27. Januar. Nachrichten aus Abyssinien vom 16. Dezember melden, daß die Gefangenen in Magdala sich wohl befinden. Meneleck, der Fürst von Schoa, hat sich, ohne Magdala anzugreifen, wieder zurückgezogen. Der Gesundheitszustand der bei Senafe stehenden Expeditions-Truppen ist befriedigend.

## Börsen-Berichte.

**Berlin**, 28. Januar. Weizen loco vernachlässigt, Termine gedrückt. Roggen, disponible Waare besonders in den geringen Sorten reichlich zugeführt, begegnete schwerfälligem Absatz. Termine setzten ihre angenommene weichende Tendenz auch heute fort. Als Motiv sind wohl die flauen auswärtigen Berichte, so wie vielseitige Hausse-Realisationen in Verbindung mit starken Blanko-Verkäufen anzuführen. Der Preisabschlag beträgt neuerdings ca. $1\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl. Schluß matt. Gek. 6000 Ctr.

Hafer loco behauptet, Termine etwas billiger. In Rüböl sind gar keine Umsätze bekannt geworden, da es an jeder Betheiligung von irgend einer Seite fehlt. Spiritus flaute aus demselben Grunde wie Roggen und büßte gleichfalls ca. $\frac{1}{8}$ Rt. pr. 8000 pCt. gegen gestern ein.

Weizen loco 90—108 Rt. nach Qualität, bunt poln. 101 Rt. bez., per Januar und Januar-Februar 91 Rt. Br., April-Mai $93\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $94\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen loco 77—78pfd. $77\frac{1}{3}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., geringer $74\frac{1}{2}$, $75\frac{1}{3}$ Rt. do., pr. Januar und Januar-Februar $77\frac{3}{4}$, 77 Rt. bez. und Br., $76\frac{3}{4}$ Gd., Februar-März 78, 77 Rt. bez., April-Mai $79\frac{3}{8}$, 78, $78\frac{1}{2}$, $77\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $78\frac{1}{2}$, $77\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $76\frac{3}{4}$, 76 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—37 Rt., schlesischer $35\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt., böhmischer $34\frac{3}{4}$, $35\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., per Januar $35\frac{1}{2}$ Rt. Br., Januar-Februar 35 Rt. bez., April-Mai $35\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $36\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80 Rt., Futterwaare 63—68 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{24}$ Rt., pr. Januar u. Januar-Februar $10\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Februar-März $10\frac{1}{8}$ Rt.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{7}{12}$ Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März $19\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

**Fonds- und Aktien-Börse.** Die Börse war in ihrer ganzen Haltung fest, aber nicht angeregt, mit alleiniger Ausnahme der Lombarden, in denen sich auf höhere Pariser Notirungen ein sehr großes Geschäft entwickelte, und welche die Aufmerksamkeit der Spekulation vorzugsweise in Anspruch nahmen.

**Breslau**, 28. Januar. Spiritus per 8000 Tralles 19. Weizen per Januar $98\frac{1}{2}$ Br. Roggen pr. Januar $74\frac{3}{4}$, per Frühjahr $76\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Januar $9\frac{2}{3}$, pr. Frühjahr $9\frac{3}{4}$. Raps pr. Januar 89 Br. Zink ruhig.

## Wetter vom 28. Januar 1868.

| Im Westen: | | |
|---|---|---|
| Paris | — R., | Wind — |
| Brüssel | 3,6 R., | " S |
| Trier | 1,0 R., | " SO |
| Köln | 1,8 R., | " W |
| Münster | 2,4 R., | " SW |
| Berlin | 0,8 R., | " W |
| Stettin | 0,5 R., | " WSW |
| **Im Süden:** | | |
| Breslau | —0,2 R., | Wind W |
| Ratibor | —0,8 R. | " SW |

| Im Osten: | | |
|---|---|---|
| Danzig | —1,4 R., | Wind N |
| Königsberg | — 8,4 R., | " SO |
| Memel | —10,2 R., | " SO |
| Riga | —13,4 R., | " SO |
| Petersburg | —22,2 R., | " S |
| Moskau | — R., | " NW |
| **Im Norden:** | | |
| Christiansf | 1,7 R., | " SSW |
| Stockholm | —2,4 R., | " SSW |
| Haparanda | —14,4 R., | " SO |

## Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1866. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 28 1/2 | bz |
| Altona-Kiel | 9 | 4 | 124 | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 3/4 | 4 | 100 1/2 | B |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 136 1/4 | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/2 | 4 | 211 | bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 78 1/4 | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 97 | G |
| Berlin-Hamburg | 9 | 4 | 160 1/2 | bz |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 16 | 4 | 199 | bz |
| Berlin-Stettin | 8 7/12 | 4 | 137 | bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 62 1/2 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 1/6 | 4 | 118 7/8 | B |
| Brieg-Neisse | 5 1/2 | 4 | 90 1/2 | bz |
| Cöln-Minden | 9 1/12 | 4 | 135 3/4 | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 2 1/3 | 4 | 77 1/4 | bz |
| do. Stamm-Prior. | 4 1/2 | 4½ | 85 | bz |
| do. do. | 5 | 5 | 89 3/4 | B |
| Galiz. Ludwigsb. | 6 1/20 | 5 | 84 3/4 | bz |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 45 1/2 | bz |
| Ludwigshafen-Bexb. | 10 5/6 | 4 | 150 1/2 | B |
| Magdeburg-Halberst. | 14 | 4 | 170 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 204 7/8 | bz |
| do. do. B. | — | 4 | 88 | bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7 3/4 | 4 | 127 3/8 | bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 75 | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 89 | G |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 88 1/8 | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 4 | 77 | B |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | 4 3/8 | 4 | 76 1/2 | B |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 12 | 3½ | 184 | bz |
| do. Lit. B. | 12 | 3½ | 164 1/4 | G |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 7 | 5 | 138 3/4 | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 5 | 73 1/2 | bz |
| Rheinische | 6 1/2 | 4 | 115 7/8 | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 4 | — | — |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 30 | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 77 5/8 | bz |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 4½ | 93 1/4 | bz |
| Südöster. Bahnen | 7 1/2 | 5 | 93 1/2 | bz |
| Thüringer | 7 2/3 | 4 | 129 | G |
| Warschau-Wien | — | 5 | 58 1/2 | bz |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 83 3/4 | G |
| do. II. Em. | 4 | 83 | B |
| do. III. Em. | 4½ | 89 1/2 | bz |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 71 | B |
| do. II. Em. | 5 | 74 3/4 | B |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | — | G |
| do. II. | 4½ | 95 1/4 | B |
| do. III. | 3½ | 77 | bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 77 | bz |
| do. IV. | 4½ | 93 1/4 | bz |
| do. V. | 4½ | 91 1/2 | bz |
| do. VI. | 4½ | 89 | B |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | 83 | G |
| do. do. II. | 4½ | 90 1/2 | G |
| do. Dort.-Soest I. | 4 | 83 | G |
| do. do. II. | 4½ | — | B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90 1/2 | bz |
| do. | 4½ | 96 1/4 | G |
| do. Lit. B. | 4½ | 96 1/4 | G |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | 91 | G |
| do. II. Em. | 4 | 90 | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | 86 3/4 | G |
| do. C. | 4 | 85 3/4 | B |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | — | bz |
| do. II. Em. | 4 | 84 | G |
| do. III. Em. | 4 | 84 | B |
| do. IV. Em. | 4½ | 94 3/4 | bz |
| Breslau-Freiburg | 4½ | — | G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 91 | G |
| Cöln-Minden | 4½ | 97 1/2 | G |
| do. II. Em. | 5 | 101 7/8 | bz |
| do. do. | 4 | 84 1/2 | B |
| do. III. Em. | 4 | 83 1/4 | bz |
| do. do. | 4½ | 93 3/4 | G |
| do. IV. Em. | 4 | 83 1/4 | G |
| do. V. Em. | 4 | 83 | G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 81 1/2 | G |
| do. III. Em. | 4½ | 86 1/2 | G |
| do. IV. Em. | 4½ | 85 1/2 | B |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 80 3/4 | bz |
| Lemberg-Czernow | 5 | 67 3/4 | G |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 96 | G |
| do. | 4½ | 95 1/4 | B |
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 68 1/4 | bz |
| do. | 4½ | 94 1/2 | G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 88 | bz |
| do. II. | 4 | 84 1/2 | G |
| do. conv. I. II. | 4 | 88 | bz |
| do. III. | 4 | 85 1/2 | G |
| do. IV. | 4½ | — | bz |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 100 1/2 | B |
| Oberschlesische A. | 4 | — | B |
| do. B. | 3½ | 77 1/2 | G |
| do. C. | 4 | 85 3/8 | G |
| do. D. | 4 | 85 3/8 | G |
| do. E. | 3½ | 77 1/2 | G |
| do. F. | 4½ | 93 1/4 | bz |
| do. G. | 4½ | 92 5/8 | B |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 259 1/2 | bz |
| do. neue | 3 | 248 | bz |
| Rheinische | 4 | 83 | G |
| do. v. St. gar. | 3½ | — | G |
| do. III. Em. 58/60 | 4½ | 91 7/8 | bz |
| do. 1862 | 4½ | 91 1/2 | G |
| do. v. St. gar. | 4½ | 95 1/2 | G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 93 1/2 | bz |
| do. II. | 4½ | 93 1/2 | bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 86 | bz |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 79 3/4 | bz |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | B |
| do. II. | 4 | — | G |
| do. III. | 4½ | 90 | B |
| Schleswigsche | 4½ | 92 | bz |
| Stargard-Posen | 4 | — | bz |
| do. II. | 4½ | 91 1/4 | G |
| do. III. | 4½ | 91 | G |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 209 | G |
| Thüringer | 4 | 88 1/2 | bz |
| do. III. | 4 | 88 1/2 | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 97 3/4 | B |

## Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 95 3/4 | G |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 103 | bz |
| Staatsanleihe div. | 4½ | 95 3/4 | bz |
| do. do. | 4 | 89 5/8 | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83 3/8 | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 115 | bz |
| Kurhessische Loose | — | 53 1/4 | G |
| Kur-N. u. Schuld | 3½ | 78 3/4 | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 102 | bz |
| do. | 4½ | 96 1/4 | bz |
| do. | 3½ | 78 5/8 | B |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | 101 1/2 | G |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3½ | 76 1/4 | bz |
| do. neue | 4 | 86 | bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 77 3/4 | G |
| do. | 4 | 83 7/8 | B |
| do. | 4½ | 91 | bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 76 1/2 | B |
| do. neue | 4 | 86 | bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | — | bz |
| do. neue | 3½ | — | B |
| do. neue | 4 | 84 7/8 | bz |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | 84 1/2 | B |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | 83 1/2 | G |
| do. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. | 3½ | — | — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 76 1/2 | bz |
| do. neue | 4 | 82 3/4 | bz |
| do. neueste | 4 | 82 3/8 | bz |
| do. | 4½ | 91 1/4 | bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 90 1/4 | bz |
| Pommersche | 4 | 90 | bz |
| Posensche | 4 | 89 | B |
| Preußische | 4 | 89 | B |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 92 1/2 | bz |
| Sächsische | 4 | 90 1/2 | G |
| Schlesische | 4 | 90 3/4 | B |

## Gold und Papiergeld.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99 7/8 | bz | Dollars | 1 12 | G | Goldkronen | 9 10 | G |
| do. ohne R. | 99 3/4 | G | Napoleons | 5 13 1/8 | bz | Gold p. Zollpf. | 471 | B |
| Oest. Nt. öst. W. | 85 1/8 | bz | Louisd'or | 112 3/8 | bz | Friedrichsd'or | 113 2/3 | bz |
| Russ. Bankn. | 84 7/8 | G | Sovereigns | 6 24 5/8 | G | Silber | 29 25 | G |

## Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | 93 1/2 | bz |
| Badische 35 fl.-Loose | — | 29 1/2 | B |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 99 1/2 | bz |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | 94 1/4 | bz |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 101 | G |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | 96 1/4 | bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | — | 43 1/2 | bz |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 47 3/4 | B |
| Sächsische Anleihe | 5 | 105 3/4 | G |
| Schwedische Loose | — | 10 1/4 | B |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 48 | G |
| „ National-Anl. | 5 | 55 3/4 | bz |
| „ 1854er Loose | 4 | 61 3/4 | G |
| „ Credit-Loose | — | 73 | G |
| „ 1860er Loose | 4 | 71 5/8 | bz |
| „ 1864er Loose | — | 44 7/8 | bz |
| „ 1864er Sb.-A. | 5 | 61 3/4 | G |
| Italienische Anleihe | 5 | 43 3/8 | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 85 5/8 | bz |
| do. 1864 engl. | 5 | 88 | G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 102 1/4 | bz |
| do. 1866 | 5 | 101 1/2 | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 4 | 63 1/2 | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 95 1/2 | G |
| Amerikaner | 6 | 76 1/2 | bz |

## Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143 1/4 | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 142 5/8 | bz |
| Hamburg kurz | 2 | 151 3/8 | bz |
| do. 2 Mon. | 2 | 150 7/8 | bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 23 7/8 | bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 81 1/12 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 84 3/4 | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 84 1/4 | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | G |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99 5/6 | G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99 5/12 | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 28 | G |
| Petersburg 3 Wochen | 7 | 93 3/8 | bz |
| do. 3 Mon. | 7 | 92 | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 84 1/2 | bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 111 3/8 | bz |

## Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1866 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 12 | 4 | 157 1/2 | G |
| „ Handels-Ges. | 8 | 4 | 109 1/2 | bz |
| „ Immobil.-Ges. | 3 4/17 | 4 | 68 | B |
| „ Omnibus | 5 3/10 | 5 | — | — |
| Braunschweig | 0 | 4 | 96 | G |
| Bremen | 8 | 4 | 115 | G |
| Coburg, Credit- | 4 | 4 | 69 3/4 | G |
| Danzig | 8 | 4 | 108 1/2 | G |
| Darmstadt, Credit- | 4 1/2 | 4 | 83 1/4 | G |
| „ Zettel- | 4 | 4 | 96 | B |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 2 1/4 | B |
| „ Gas- | 11 | 5 | 154 1/2 | G |
| „ Landes- | 7 1/2 | 4 | 90 | G |
| Disconto-Commund. | 8 | 4 | 109 | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 10 | 5 | 125 | bz |
| Genf, Credit- | 0 | 4 | 21 1/2 | bz |
| Gera | 7 2/3 | 4 | 99 7/8 | bz |
| Gotha | 5 | 4 | 89 1/4 | B |
| Hannover | 5 1/5 | 4 | 77 | bz |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 107 | B |
| Hypoth. (O. Hübner) | 12 | — | 107 3/4 | B |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | 4 3/4 | 4 | — | — |
| Königsberg | 7 7/1 | 4 | 111 | G |
| Leipzig, Credit- | 4 3/40 | 4 | 89 | bz |
| Luxemburg | 6 | 4 | 78 3/4 | B |
| Magdeburg | 5 | 4 | 90 | G |
| Meiningen, Credit- | 6 | 4 | 89 | B |
| Minerva Bergw.- | 0 | 5 | 34 | G |
| Moldau, Credit- | 0 | 4 | 19 1/2 | bz |
| Norddeutsche | 8 1/2 | 4 | 118 1/4 | B |
| Oesterreich, Credit- | 5 | 5 | 79 1/4 | bz |
| Phönix | — | 5 | 107 3/8 | bz |
| Posen | 7 1/2 | 4 | 99 1/4 | G |
| Preuß. Bank-Antheile | 13 1/8 | 4½ | 154 | bz |
| Ritterschaftl. Priv. | 5 4/5 | 4 | 90 | B |
| Rostocker | 7 | 4 | 116 | B |
| Sächsische | 6 3/4 | 4 | 105 5/8 | B |
| Schlesischer Bankver. | 7 1/2 | 4 | 112 1/4 | bz |
| Thüringen | 4 | 4 | 64 | bz |
| Vereins-B. (Hamb.) | 10 3/15 | 4 | 111 | G |
| Weimar | 4 1/4 | 4 | 82 3/4 | G |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 102 | B |

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Bertha Oppenheim mit dem Kaufmann Herrn Wolff Loewensohn (Stettin—Schivelbein). — Frl. Ulrike Pach mit dem Herrn Adolph Schlesinger (Unruhstadt—Stettin). — Frl. Marie Broder mit dem Herrn R. Beckmann (Greifswald).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn W. Mietzner (Stettin). — Herrn F. W. Rosenberg (Stettin). — Herrn Jul. Kauffmann (Straßburg i. Uckerm.). — Herrn E. E. Bremer (Stralsund). — Herrn Dr. Freese (Stralsund). — Herrn O. Marschhausen (Bergen a. R.) — Eine Tochter: Herrn Maler F. Lüdke (Stettin). — Herrn Moßner (Henkenhagen).

**Gestorben:** Tochter Elise [6 J.] des Böttchers Herrn Ehlert (Stettin). — Uhrmacher Carl Spreemann [44 J.] (Stettin). — Frau des Herrn Wilh. Henneberg (Swinemünde). — Herr Carl Thrun [22 J.] (Leuschentin bei Demmin). — Tochter Elise [11 J.] der Frau Wittwe Minna Grähn (Wolgast). — Sohn Heinrich [4 J. 8 M.] des Herrn Heinrich Wendt (Barth). — Frau Emilie Gentzen geb. Burmeister (Stralsund). — Pension. Unteroffizier Daniel Peglow [75 J.] (Stralsund).

## Patriotischer Krieger-Verein.

Der Tabacksspinner **Friedr. Zander,** Mitglied der 4. Comp. des patriot. Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Baumstraße Nr. 9.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

**Der Vorstand.**

## Kirchliches.

**Lutherische Kirche in der Neustadt:**

Heute, den 29. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

## Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,**

**den 20. Januar 1868, Mittags 12 Uhr.**

Ueber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Carl Heinrich Ernst Momm** und **Carl Heinrich Alexander Carmesin,** in Firma **Momm & Carmesin** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 16. Januar 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 30. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Zaucke,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 2. März 1868 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 2. März 1868 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 17. März 1868, Vormittags 10 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

**bis zum 1. Juli 1868 einschließlich**

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 14. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Bekanntmachung.

Die bei dem Umbau des Wachtgebäudes im Fort Preußen zu einer Kaserne vorkommenden Maurerarbeiten und die Lieferungen von circa

335,000 Stück Mauerziegeln,
27 Schachtruthen Feldsteine,
515 Tonnen Rüdersdorfer Kalk und
132 Schachtruthen Mauersand,

ferner die Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede- und Schlosser-Arbeiten incl. Material-Lieferung sollen im Wege öffentlicher Submission an die Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Aufschrift versehenen Offerten **bis spätestens Mittwoch, den 5. Februar c., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Dienstlokal, Rosengarten Nr. 25/26, woselbst vorher die Bedingungen und Kostenanschläge eingesehen werden können, abgeben.

Stettin, den 28. Januar 1868.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

## Aufruf
### zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen.

Die Thatsache, daß bisher Seitens der Landwirthe verhältnißmäßig weniger für die Nothleidenden in Ostpreußen geschehen ist, als Seitens der Bewohner der größeren Städte, hat, wie es scheint, ihren Grund darin, daß nicht in dem Umfange, wie in letzteren, auf dem Lande Anregung und Organe für die Sammlungen vorhanden waren.

In Folge dieser Erwägung ist in der heutigen Versammlung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft beschlossen, die Landwirthe der Umgegend Stettins, insbesondere des Randower und des Greifenhagener Kreises zu ersuchen, sich auch der Vermittlung des genannten Vereins zur Annahme und Verwenwendung ihrer Beiträge an Geld und Naturalien für jenen Zweck zu bedienen.

Im Auftrage des Vereins bitten wir demgemäß die Landwirthe aus den genannten Kreisen, ihre Beiträge an Geld und Naturalien, als: Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, an den Schatzmeister des Vereins,

Herrn **Carl Arlt** hier, große Oderstraße Nr. 11,

einzusenden.

Wir ersuchen sämmtliche Mitglieder unseres Vereins, in ihrer Umgegend sich der Sammlung und Einsendung von Beiträgen zu unterziehen.

Wegen der Verwendung werden wir uns mit dem hier schon bestehenden Hilfs-Comité in Verbindung setzen und öffentlich Rechenschaft ablegen.

Die Noth ist nach den auch uns zugegangenen Nachrichten in Ostpreußen überaus groß.

Stettin, den 18. Januar 1868.

Im Auftrage des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft

**G. A. Toepfer,** Stellvertreter des Vorsitzenden. **Triest,** Ober-Regierungsrath. **Kieckebusch-**Pomellen, Oekonomierath. **Krüger-**Oberhof. **Zelter-**Neuhaus. **Carl Arlt.**

An Beiträgen sind sogleich gezeichnet:

Rt. 50 von der Vereins-Kasse. Rt. 20 von Herrn G. A. Töpfer. Rt. 10 von Herrn Ober-Regierungsrath Triest. Rt. 20 von Herrn Carl Arlt. Rt. 10 von Herrn Oekonomie-Rath Kieckebusch-Pomellen. Rt. 5 von Herrn Schiffmann-Glien. Rt. 3 von Herrn Schütt-Ahrens. Ein Wispel Erbsen von Herrn Meyer-Woltersdorff. Ein Wispel Erbsen von Herrn Zelter-Neuhaus. Ein Wispel Kartoffeln von Herrn Krüger-Oberhof.

## Auction.

Am 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll Viktoriaplatz Nr. 5 **ein Fuchswallach,** 9 Jahr alt, 3 Zoll groß, gut geritten und militärfromm, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

**v. Petzold.** Auctions-Commissarius.

## Eine Sinfonie-Ode.

Novelle von **Friedrich Ludwig.**

(Fortsetzung.)

Donna Franzesca Perez fühlte, daß die Tertulla ihren Höhepunkt erreicht habe und rieth zu einem Spaziergang auf den Paseo. Die Sonne neigte sich zum Untergang und der Abend versprach kühl zu werden.

„Sennora Donna Francesca, gelt, es wird Euch der Jugend zu viel, Ihr wollt uns forthaben?" — fragte ein älterer Herr.

„Nein, Cavallero," antwortete sie, „ich liebe die Jugend, und mit der Jugend wird man selbst wieder jung. Aber ich möchte, daß Ihr in guter Stimmung bliebet. Und Abwechselung ist der Reiz des Lebens."

„Sennora Donna Francesca, bei Gottes Wunden, Ihr habt Recht," erwiderte Don Miro. „Und Ihr werdet uns begleiten?" —

„Cavallero, wie sollt ich Euch rathen und selbst nicht thun?" versetzte Donna Francesca. — „Und dann weil ich Veränderung liebe, so werd' ich Euch mahnen, wann die Nacht zu hoch steigt und die Erde zu kühl wird."

„Bei Eurer Seligkeit, Sennora Donna Francesca, Ihr habt immer liebe Sorgen. — Gelt, und dann Euer Auge weiden an dem fremden Cavallero und Sennorita Fernanda, der Tochter Eurer Seele? Nicht wahr?" fragte Don Miro scherzend.

„Man muß die Jugend gewähren lassen," antwortete Donna Francesca. — „Die heilige Jungfrau segne ihre Seele!"

Man fand sich bald auf dem Paseo wieder zusammen. Zwei Reihen Bäume zogen sich über einen geebneten Platz, der von einer Menge Lustwandelnder begangen war. Zu den Seiten des Ganges und in der Nähe der Brunnen standen die Alameda's, die steinernen Bänke, auf denen die Ermüdeten ausruhten. Von sprechender Wirkung in den ruhenden und wandelnden Gruppen war die Tracht der Frauen. Die tief violette, braune oder schwarze Basquinna schmiegte sich in die weichen Linien des Körpers und gab seine edlen Formen zurück, während vom Scheitel in malerischer Wallung die schwarze oder weiße Mantille auf Schultern und Rücken herniederfloß und den Blick des Auges bald ruhig verbarg, bald im reizenden Spiel, vom Fächer sanft bewegt, demselben wich und dann ihn wieder halb verhüllte. Aus dem lebhaften Gespräche derer, die den Paseo besucht hatten, tauchte je und je ein wonniges Agur! Agur! empor, während hier und da der männliche oder gellende Ruf der Aguadores, die frisches Wasser anboten, beides überschrie. Die Fächer der Frauen waren in ganzer Thätigkeit, hierhin und dahin wurden Grüße entsandt.

Die Sonne war hinter den dunkelvioletten Höhen gesunken und der kühlere Hauch des Abends trug den volleren Strom der Orangendüfte herüber. Franz und Fernanda folgten den Uebrigen, die in der Tertulla des Don Florencio versammelt waren, um wenige Schritte. Sie waren in lebhafter Unterredung mit einander. Von Zeit zu Zeit schlug Fernanda das dunkle, braune Auge zu Franz empor, ein Auge, das wie Schlummergeister sah, die sich fort und fort mit seligen Träumen vermählten und süße Kunde geben von einem tiefen Seelenschlag in dem Herzen. Mit gläubiger Begier nahm sie das Wort von Franzens Lippen und den Gedanken von seinem Auge.

„Mein Vater hat den Norden besucht und mir viel von den Frauen desselben gesagt," bemerkte Fernanda. „Auch Sie, mein Herr, müssen mir etwas verrathen und von ihrer Gestalt und ihrer Weise eine Kunde geben."

„Wenn Sie nicht einige Parteilichkeit für Land und Volk meiner Heimath fürchten, Donna Fernanda, so kann ich es wohl." —

„Mein Herr, für etwas muß der entschiedene Mensch immer Partei nehmen. Thun Sie es für die Frauen ihrer Heimath." —

„Donna Fernanda, für die Wahrheit und Schönheit immer. — So wie eine Blume von Andalusien sehen die Mädchen des Nordens nicht aus. Dies dunkelbraune Haar ist nicht die Regel. So schön fällt kein blendender Schleier vom stolz gewölbten Haupte. Diese reiche Begabung für eine tiefe, erschütternde Leidenschaft, die auf den gebräunten Zügen mit sanftem Rosenhauch erwartend ruht, dies tiefbraune Auge, das, wenn es den seidnen Flor der Wimper aufschlägt, mit einem Strom von Glanz und Seele übergießt, sind nur seltene Ausnahmen. Aber blondes Haar die Menge." —

„Blondes Haar?" wiederholte fragend Fernanda. — „Wie das eines baskischen Mädchens?" setzte sie hinzu.

„Wie das eines baskischen Mädchens und schöner," entgegnete Franz. „Und blaue Augen viel."

„Gottes Leben! blaue Augen!" rief Fernanda aus.

„Blau wie der Himmel, und mild wie eine stille Seele," versetzte Franz.

(Fortsetzung folgt.)

# Für die Nothleidenden der Stettiner Umgegend.

Morgen,
Donnerstag, den 30. Januar, Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

## Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Fräulein
**Emmy Hauschteck**
aus Berlin, des Posaunen-Virtuosen Herrn **Nabich** aus Leipzig, des Herrn **Dr. Krause**, der Herren **Wild, Reissner, Krabbe,** sowie anderer geschätzter **Musiker** und **Dilettanten** und der Kapelle des Herrn **Orlin.**

**Programm.**

1. Ouverture zur Oper „Frithiof" von Lorenz (Orchester).
2. a) Gretchen — Lorenz; b) Ueberm Garten — Schumann } Frl. Hauschteck.
3. a) Novellette a-dur — Schumann; b) Berceuse — Krause } Hr. Dr. Krause.
4. Solovorträge auf der Posaune — Hr. Nabich.
5. a) Im Wald — Franz; b) Chansonette — Mad. de Rothschild; c) Italienisches Lied — Wichmann } Frl. Hauschteck.
6. Hymne für Solo und Chor von Mendelssohn.
7. Großes Octett für Piano, Violine, Viola, Cello, Baß, Clarinette, Horn, Fagott; von Lorenz.

Billets à 15 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren
**Saunier, Simon, Prütz & Mauri.**

**Dr. Lorenz,**
Musik-Director.

---

Mittwoch, den 29. Januar:

**X. Quartett-Soirée**

im großen Saale des Schützenhauses.
Schubert, A-moll.
Mozart, D-dur (Sextett).
Anfang 4 Uhr. Entree 7½ Sgr.
**Gebr. Wild. Reissner. Krabbe. Lehmann. Lottig.**

---

## Der 3. (letzte) Vortrag

über: „Die **bevorstehende** persönliche **Wiederkunft Christi,** die kommenden Gottesgerichte und den Weg der Errettung," findet **Mittwoch, den 29. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses** statt.

---

**Erfindung für kinderlose Frauen.**
„Das einzige sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit," nach medizinischen Grundsatzen. Gedruckt erschienen im Selbstverlage von **Dr. Th. Auerbach,** praktischem Arzte &c., z. Z. in Laurahütte O/S. Preis 1 Thlr.

---

Das amtliche

## Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei

**R. Grassmann.**

---

**Chablonen** zu **Wäschestickereien** sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung von **Metall-Chablonen** werden sauber angefertigt. **A. Schultz,** kl. Domstraße 12.

---

Die in dem Tischler-Möbelmagazin, Breitestraße Nr. 7, zu der Tapezier **Wendt**'schen Konkursmasse gehörigen Polster-Möbelwaaren, als: **Sopha's, Fauteuils** und **Großstühle,** sollen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

**Der Verwalter.**

---

Ich empfehle mich zur **billigsten** und **promptesten** Lieferung **sämmtlicher**

**Staßfurter und Schönebecker Salze.**

Referenz: Königl. Salz-Amt hier.
**Schönebeck,** im Januar 1868.

**Dr. B. Schmaltz.**

---

**Jennings Engl. glasirte Steinröhren**
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

---

**Russische** Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

---

Ich bestätige gerne zum Wohle der leidenden Menschheit, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen **G. A. W. Mayer**'schen **Brustsyrups** von einem langjährigen Krampfhusten vollständig geheilt worden bin und erkenne ich die Wohlthat eines solch ausgezeichneten Hausmittels, welches in keiner Haushaltung fehlen sollte, vollständig an. Diesen Brust-Syrup kann ich daher allen Leidenden bestens empfehlen.

Constanz am Bodensee, den 20. März 1867.
Frau Zimmermeister **Emele.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
**Fr. Richter,** gr. Wollweberstr. 37—38.
**H. Lewerentz,** Reifschlägerstr. 8.
**Ed. Butzke,** Lastadie 50.

---

# Adler,

## Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

## Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst liberalen Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

**G. Borck & Co.,**
**General-Agenten des „Adler,"**
Stettin, Lindenstraße 4.

---

Bei **Eduard Kummer** in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen und größeren Leihbibliotheken vorräthig:

## Auswahl dramatischer Werke

von

**August von Kotzebue.**

10 Bände in Octav-Format zu 15 Sgr.

Diese Sammlung der **besten dramatischen Werke Kotzebue's** wird aus **10 Bänden** in geschmackvoller, sauberer Ausstattung bestehen, welche bis Schluß des Jahres 1868 zur Ausgabe kommen sollen. Der Preis für den Band von 12 bis 15 Bogen ist billigst auf 15 Sgr. geste t; auch kann jeder Band einzeln bezogen werden. Der Inhalt der bis jetzt erschienenen 7 Bände ist folgender:

1. Bd. Das Epigramm. — Die beiden Klingsberg. — Der arme Poet. — Das Posthaus von Treuenbrietzen.
2. „ Armuth und Edelsinn. — Der Rehbock. — Der Verschwiegene wider Willen.
3. „ Menschenhaß und Reue. — Don Ranudo de Colibrados. — Die Tochter Pharaonis. — u. A. w. g., oder: Die Einladungskarte.
4. „ Die Kreuzfahrer. — Der weibliche Jakobiner-Klub. — Der Wildfang.
5. „ Der Vielwisser. — Der Freimaurer. — Der alte Leibkutscher Peter des Dritten. — Die Rosen des Herrn von Malesherbes. — Das Landhaus an der Heerstraße.
6. „ Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum ersten Male in der Residenz. — Der Taubstumme, oder: Der Abbé de l'Epée. — Der todte Neffe. — Die Uniform des Feldmarschalls Wellington.
7. „ Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen. — Der gerade Weg der beste. — Die respectable Gesellschaft. — Die gefährliche Nachbarschaft.

Die übrigen Bände werden namentlich folgende Stücke bringen:
Die deutschen Kleinstädter. — Pagenstreiche. — Die Zerstreuten. — Der häusliche Zwist. — Der Wirrwar. — Blinde Liebe. — Die Stricknadeln — Die Schule der Frauen. — Der verbannte Amor. — Die Indianer in England. — Der Vater von Ungefähr. — Die Verwandtschaften &c.

**☞ Jeder Band ist auch einzeln zu 15 Sgr. zu haben. ☜**

Die vorliegende Auswahl hat die Kritik allgemein als eine treffliche bezeichnet; sie nimmt Bedacht auf diejenigen Stücke, welche wohl nie vom Repertoire der deutschen Bühne verdrängt werden und zu jeder Zeit ihres Erfolges bei guter Darstellung sicher sind. Für kleinere Theater und Liebhaberbühnen wird namentlich Kotzebue eine sehr geschätzte Fundgrube bleiben, nicht minder empfehlen sich aber auch seine Stücke dem größeren Publikum, denn sie bilden zugleich eine angenehme, ungemein erheiternde Lektüre und haben dauernden Werth. Beherrschen auch die dramatischen Erzeugnisse Kotzebue's nicht mehr in dem Grade wie früher die deutsche Bühne, so ist doch die Production an guten Lustspielen durchaus nicht so groß, daß die Bühne der besseren Kotzebue'schen Dichtungen dieses Genres ganz entbehren könnte und noch oft genug begegnet man denselben, und zwar fast stets unter großem Beifall der Zuschauer, indem sie in ihren Rollen dem Schauspieler von Talent und Gestaltungsgabe prächtige und dankbare Rahmen für Geltendmachung des eigenen Werthes zu schaffen wußten. Es liegt der Mehrzahl dieser Lustspiele und Dramen jener Stempel ewiger Jugend aufgeprägt, welcher sie auch für die heutige Welt genießbar macht: dieselbe Verspottung menschlicher Thorheiten, Schwächen und Leidenschaften, dieselbe wirksame komische Kraft, dieselbe Jovialität und Lebensweisheit, dieselbe meisterhafte Charakterzeichnung, über denen unsere Urenkel noch ebenso heiter und unwillkürlich lachen oder gerührt sein werden, wie es unsere Großeltern waren.

---

# E. F. Winguth,

**Breitestraße Nr. 6,**

beehrt sich, sein bestens assortirtes Lager **Schumann**'scher und **schlesischer Porzellane,** sowie **englischer, belgischer** und **böhmischer Crystall-Glaswaaren** angelegentlichst zu empfehlen.

---



**A. Toepfer,**
**Hof-Lieferant,**
**I. Lager:**
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt zu Fabrikpreisen:

**Fleischhackmaschinen**
zu 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Rt.
**Wurststopfmaschinen** von 5 Rt. an.

---

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

**H. Rombe,** Stettin, Schulstraße 2.

---

Capitalien in jeder beliebigen Höhe bringe ich auf gute Hypotheken ohne jede Provision unter; ebenso beschaffe ich Capitalien auf Hypotheken gegen sehr niedrige Provision; zugleich empfehle ich mich zum Ankauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art unter reeller Bedienung.

**Ludw. Heinr. Schröder,**
Fischerstraße 4/5.

---

Zum

## Schutze des Leders

gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und längeren **Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das wegen seiner **ganz ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militair nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder** und **Fußbekleidungen** eingeführte **Lederöl** von

**H. Elsner in Posen.**

Gen.-Depot bei Herrn **Emil Karig** in Berlin. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rt.

---

Perrücken, Scheitel, Locken, Flechten und Chignons hält vorräthig und empfiehlt billig;
Aller Art Haararbeiten werden angenommen, gut und billig ausgeführt bei

**C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

---

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

**C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

---

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

---

**Epileptische Krämpfe**
(**Fallsucht**) heilt Dr. **O. Killisch**, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin**, Jägerstraße Nr. 75—76. **Auswärtige brieflich.**

---

## Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

**C. E. Scheidemantel,**
Stettin, Rosengarten Nr. 48. 3 Tr.

---

In meinem Pensionat für israelitische Knaben finden Zöglinge liebevolle Aufnahme. Ostern werden die hiesigen Lehranstalten erweitert u. nehmen eine größere Schülerzahl auf; jedoch müssen die Schritte zur Aufnahme sofort geschehen. Stettin, den 23. Januar 1868.

**Dr. Mendel,** Paradeplatz 29, 2 Treppen.

---

## Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 29. Januar 1868.
Zum 1. Male:
**Colberg 1807,**
oder:
**Heldensinn und Bürgertreue.**
Schauspiel in 5 Aufzügen von Paul Wendt.

---

**Vermiethungen.**

**Lindenstr. 26,** zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

**A. Müller.**

---

**Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.**

---

**Eine sehr freundliche, gut möblirte Vorderstube** ist Rosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts, z. verm.

---

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

1 Reitknecht u. 1 Diener mit vorzügl. Attesten werden für Schleswig gesucht beim Oberst **v. Puttkamer.**

---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge.

**Abgang:**

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

**Ankunft:**

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

### Posten.

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.